

S O M A K O

Sofortmaßnahmenkonzept

für das

FFH-Gebiet DE 4517-303

Leiberger Wald

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeine einführende Angaben-----	2
1.1 Anlass der Planung -----	3
1.2 Planungszeitraum -----	3
1.3 Besitzverhältnisse-----	3
2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten -----	4
2.1 Lage -----	4
2.2 Größe -----	4
2.3 Kurzcharakteristik -----	4
2.4 Besonderheiten -----	5
2.5 Waldzustand-----	5
3. FFH-Lebensraumtypen und FFH-Arten, § 62 Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale-----	8
4. Zielsetzungen-----	11
5. Maßnahmen -----	14
5.1 Waldbauliche Maßnahmen im Plangebiet/naturnahe Waldbewirtschaftung -----	14
5.2 Konflikte und Beeinträchtigungen-----	14

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Erläuterungsbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zum Zustand, zu Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH-Gebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeigneten Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH-Gebiet zusammengestellt.

Das FFH-Gebiet „Leiberger Wald“ liegt im Geltungsbereich des Landschaftsplanes Büren-Wünnenberg, der am 17.07.1996 in Kraft getreten ist, Stand 1. Änderung vom 22.03.2007.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge bis 2024.

1.3 Besitzverhältnisse

Das FFH-Gebiet Leiberger Wald ist weitestgehend in öffentlichem Besitz.

Die Fläche des in diesem SOMAKO erfassten Anteils beträgt 1.813,03 ha. Davon befinden sich 450,17 ha im Teilbereich 1. Der Hauptflächenanteil ist im Landesbesitz (Teilbereich 2).

Die eigentliche Fläche des gemeldeten und ausgeschiedenen FFH-Gebietes DE-4517-303 ist noch größer, allerdings nicht wesentlich. Die nicht von diesem SOMAKO erfassten Flächen befinden sich entweder im anderen Kreisverwaltungsbereich oder im Privatbesitz.

2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten

2.1 Lage

Das FFH-Gebiet Leiberger Wald liegt südöstlich von Wünnenberg, am südlichen Rande der Paderborner Hochflächen und grenzt somit unmittelbar an das Sauerland. Durchschnitten wird es durch die B 480 Wünnenberg-Brilon. Das FFH-Gebiet deckt weitgehend das gleichnamige NSG sowie das NSG Lühlingsbach-Nettetal und das Landschaftsschutzgebiet „FFH-Gebiet Leiberger Wald“ ab.

2.2 Größe

Das FFH-Gebiet umfasst im Kreisgebiet von Paderborn eine Fläche von ca. 1.820 ha.

2.3 Kurzcharakteristik und Bedeutung des Gebietes

Es handelt sich um ein großes zusammenhängendes Laubholzgebiet mit einem hohen Anteil ausgedehnter naturnaher Altholzbestände.

Das Gebiet wird im Westen vom Tal der Alme, im Süden von der Nette und dem Lühlingser Bach begrenzt. Nach Norden grenzt es an das Aftetal.

Die Verbindung des Fließgewässersystems des FFH-Gebietes Leiberger Wald mit dem FFH-Gebiet „Wälder und Quellen des Almetals“ und dem FFH-Gebiet „Afte“ gibt die überregionale Bedeutung im Biotopverbundsystem des Landes NRW wieder.

Auf den kalkfreien, oberflächennahen Kreideverwitterungsschichten des Cenoman-plänerkalkes, der die Plateaulagen des Plangebietes bildet, haben sich großflächig Hainsimsen-Buchenwälder ausgebildet. Nur kleinflächig auf basenreichen Standorten hat sich der Waldmeister-Buchenwald ausgeprägt.

Auch die Verwitterungsdecken des Karbon, die vor allem im Süden durch die Talungen angeschnitten wurden, sind basenarm und dem Hainsimsen-Buchenwald zuzuordnen.

Die vielen noch natürlich erhaltenen Bachläufe werden häufig von Bach-Erlen-Eschenwäldern gesäumt.

Eine Besonderheit sind im Norden die Kalktuffquellen. Hier tritt das kalkhaltige Sickerwasser des Cenoman-Plänerkalks an der Grenze zu den Grünsandsteinschichten als Hangwasser zutage, sodass es zur Bildung von Kalksinter und Kalktuffen kommt.

In dem Gebiet ist eine landesweit bedeutsame Vergesellschaftung von FFH-relevanten Lebensräumen vorzufinden, die in einem engen ökologischen Zusammenhang stehen. Die ausgedehnten Buchenwälder sind in ihrer standörtlichen Unterschiede widerspiegelnden Ausbildungsvielfalt und wegen ihres sehr guten Erhaltungszustandes von hoher Repräsentativität für den Landschaftsraum. Sie stellen den Lebensraum für mehrere Arten der Vogelschutzrichtlinie dar. Die naturnahen Bäche sind ein

wesentliches funktionales Element des Gebietes und spenden Wasser für die FFH-Gebiete "Wälder und Quellen des Almetales" und "Afte". Sie stellen Verbindungswege zu diesen Gebieten her und sind daher ein zentrales Element im landesweiten Verbundsystem. Ferner kommt die Groppe vor. Die immer nur kleinflächig auftretenden Kalktuffquellen weisen in ihrer Ausprägung entsprechendes Arteninventar auf und sind von guter Repräsentativität.

2.4 Besonderheiten

Wie bereits erwähnt, wurden von der Sofortmaßnahmenplanung die Bereiche des FFH Gebietes, die sich im Privatbesitz sowie im Zuständigkeitsbereich des Hochsauerlandkreises befinden nicht erfasst.

Auch die wenigen Offenlandflächen, die im Bereich Nette-Lühlingsbach liegen und durch die Biologische Station betreut werden, wurden absprachegemäß nicht bearbeitet. (Einleitungsgespräch vom 29.09.2011).

In dem FFH-Gebiet Leiberger Wald befindet sich noch die Naturwaldzelle Nr. 27 „Am weißen Spring“ sowie die Wildnisgebiete Leiberger Wald 1, 2 und 4. Diese Flächen stehen unter Prozessschutz. Auch sie wurden im Sofortmaßnahmenkonzept mit entsprechenden Maßnahmen erfasst.

2.5 Waldzustand

Die von der Konzepterstellung erfasste Fläche gliedert sich wie folgt:

Holzboden	1.686,27 ha
Nichtholzboden	101,83 ha
<u>Nicht forstliche Fläche</u>	<u>24,93 ha</u>
Gesamtfläche	1.813,03 ha

Der Holzboden ist zum größten Teil von Laub-Nadelmischbeständen, die in sich auch mehrschichtige bzw. stufige Strukturen ausweisen, bestockt.

Blößen	4,50 ha = 0,3 %
Laubholz-Reinbestand	59,62 ha = 3,5 %
Nadelholz-Reinbestand	84,41 ha = 5,0 %
Laubholz-Mischbestand	483,99 ha = 28,7 %
Nadelholz-Mischbestand	52,87 ha = 3,1 %
Laub-/Nadel-Mischbestand	759,85 ha = 45,1 %
<u>Nadel-/Laub-Mischbestand</u>	<u>241,03 ha = 14,3 %</u>
Gesamtwald	1.686,27 ha = 100 %

Die im Rahmen der Erstellung des Sofortmaßnahmenkonzeptes aktualisierten Einrichtungswerke weisen 793,39 ha zwei- oder mehrschichtigen Strukturen aus. Die Altersklassenverhältnisse zeichnen sich insbesondere im Laubholz als sehr ausgeglichen aus. Beim Nadelholz sieht es so aus, dass die mittleren Altersklassen überrepräsentiert sind und immer weniger Nachwuchs aufgezogen wird.

Aktuell verteilt sich der Holzboden auf Baumartengruppen und Baumarten wie folgt:

Baumarten- gruppe	ha		%	Baumarten mit Anteilfläche		ha
Eiche	228,62	=	13,6	Stieleiche	=	62,93
+ Überhalt	27,53			Traubeneiche	=	165,69
+ Unterstand	6,20					
Buche	874,31	=	51,8	Rotbuche	=	874,31
+ Überhalt	65,96					
+ Unterstand	414,37					
+ Zwischenstand	108,93					
ALh	66,80	=	4,0	Hainbuche	=	7,54
+ Überhalt	7,16			Esche	=	43,49
+ Unterstand	36,90			Bergahorn	=	14,34
+ Zwischenstand	1,89			Vogelkirsche	=	0,44
				Winterlinde	=	0,99
ALn	82,32	=	4,9	Roteiche	=	1,21
+ Überhalt	2,88			Birke	=	14,46
+ Unterstand	4,40			Roterle	=	63,39
				Eberesche	=	3,10
				Roßkastanie	=	0,16
Pappel	0,49	=	0,0	Schwarzpappelhybride	=	0,31
				Aspe	=	1,35
				Weide	=	2,05
Kiefer	7,29		0,4	Kiefer	=	7,29
+ Überhalt	0,48					
Lärche	43,60	=	2,6	Europ. Lärche	=	27,41
+ Überhalt	1,70			Jap. Lärche	=	16,19
Fichte	367,52	=	21,8	Fichte	=	366,15
+ Überhalt	75,29			Weymouthskiefer	=	0,10
+ Unterstand	36,92			Weißtanne	=	0,12
+ Zwischenstand	0,28			Eibe	=	0,02
				Nordmannstanne	=	1,13
Douglasie	15,32	=	0,9	Küstentanne	=	0,30
+ Unterstand	2,50			Douglasie	=	14,96
				Riesenlebensbaum	=	0,06
Gesamt	1686,27	=	100			
+ Überhalt	181,00					
+ Unterstand	501,29					
+ Zwischenstand	111,10					

Der Laubholzanteil beträgt mit 1252,54 ha = 74,3 %. Somit ist das Gebiet zur Entwicklung von guten Erhaltungszuständen der Waldlebensraumtypen sehr gut geeignet.

23. Mrz. 12

Verteilung der Baumartengruppen

EDV-Nr.: 62301 / 01.01.2011

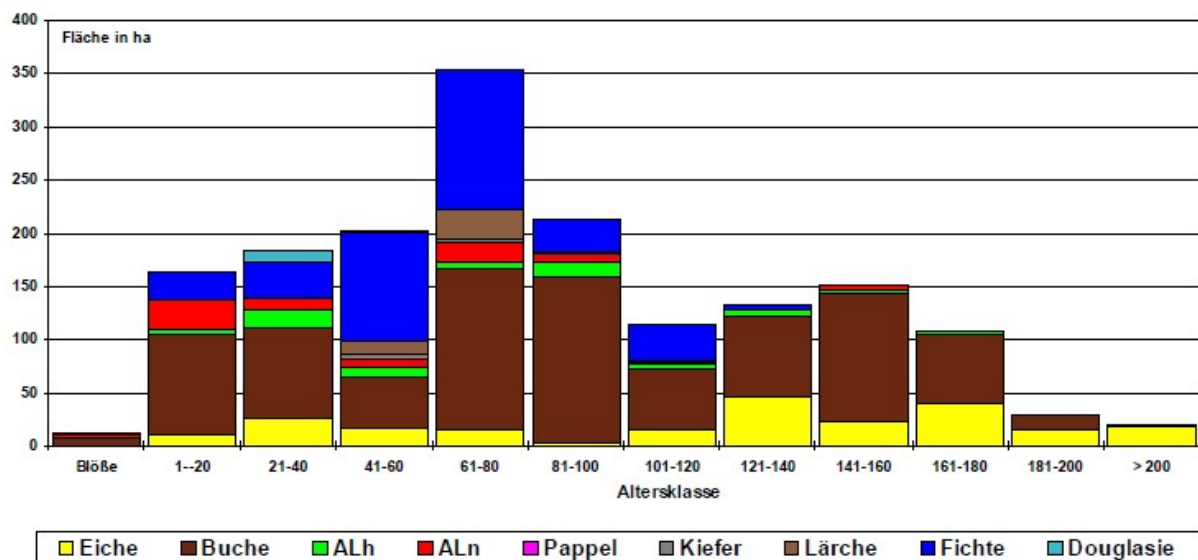
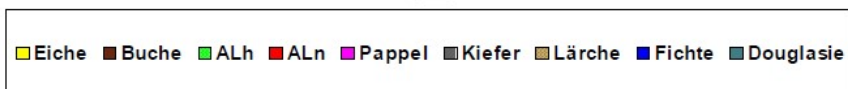
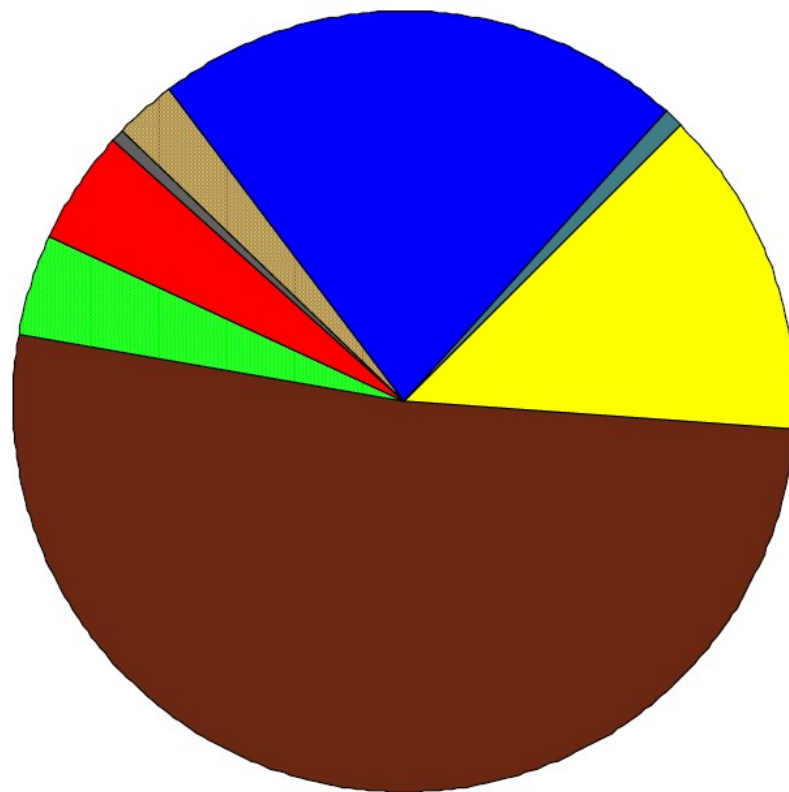
Forstamt: Hochstift

Forstbetrieb: SOMAKO Leiberger Wald (DE 4517-3)

Betriebsbezirk: alle Betriebsbezirke

Flächenart: Holzboden

Waldbesitzer: alle Waldbesitzer



3. FFH-Lebensraumtypen und FFH-Arten, § 62 Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

Folgende FFH-Lebensraumtypen kommen vor:

- Hainsimsen Buchenwald (9110) auf 848,51 ha
- Waldmeister-Buchenwald (9130) auf 141,10 ha
- Kalktuffquellen (7220, Prioritärer Lebensraum) auf 0,87 ha
- Erlen-Eschen- und Weichholz Auwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum) auf 47,01 ha
- Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260).

Folgende FFH-relevanten Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie) kommen vor:

Cottus gobio (Groppe)

Größen Klasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Pop. Status: Nichtziehend

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: mittel - schlecht (weniger gut erh., Wherstellung. schwierig

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: mittel bis gering

Folgende Arten der Vogelschutzrichtlinien kommen vor (Angaben aus NATURA-2000 Infodaten/Version 2010):

Dendrocopos medius (Mittelspecht)

Anzahl: 12

entspricht: genaue Zählung der Populationsgrösse

Zähleinheit: Paare

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: hoch

Dryocopus martius (Schwarzspecht)

Anzahl: 3

entspricht: mehr als die angegebene Populationsgrösse

Zähleinheit: Paare

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: hoch

Picus canus (Grauspecht)

Größen Klasse: 1-5 Individuen

Zähleinheit: Paare

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, innerhalb des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: mittel bis gering

Ciconia nigra (Schwarzstorch)

Anzahl: 1

entspricht: genaue Zählung der Populationsgrösse

Zähleinheit: Paare

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. mögl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, am Rande des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: hoch

Milvus milvus (Rotmilan)

Anzahl: 2

entspricht: genaue Zählung der Populationsgrösse

Zähleinheit: Paare

Pop. Status: Brut / Fortpflanzung

Population: < 2 %

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierungsgrad: Population nicht isoliert, am Rande des Verbreitungsgebiets

Gesamtwert: hoch

Folgende Biotope nach § 62 Landschaftsgesetz NW kommen vor:

- Nass- und Feuchtgrünland
- Quellbereiche, Fließ- und Stillgewässer auf 21,21 ha bzw. 4.530 lfdm.
- Bruchwälder auf 2,91 ha

Die kartierten Lebensraumtypen und geschützten Biotope nehmen insgesamt 1.061,61 ha (= 63 %) des Holzbodens ein.

4. Zielsetzungen

Primäres Ziel im Leiberger Wald ist der Erhalt der ausgedehnten, naturnahen Waldbestände, als typische Lebensräume für die Arten mitteleuropäischer Falllaubwälder, durch naturnahe Waldbewirtschaftung. Nadelholzforste sowie standort- und landschaftsfremde Laubwälder sollten langfristig in standortgerechte und landschaftstypische Laubwälder überführt werden. Der Anteil des Alt- und Totholzes sowie der Bruthöhlenstämme ist zu erhalten. Die naturnahen Fließgewässer mit ihren Bachauen und den Erlen-Eschen-Auenwäldern sind als wichtige Verbundelemente sowie wegen ihrer Bedeutung für andere FFH-Gebiete und damit für das Netz Natura 2000 zu erhalten und zu optimieren. Die Nutzung der Auen ist den Anforderungen eines umfassenden Gewässerschutzes anzupassen. Darüber hinaus ist die dauerhafte Sicherung sauberer, regelmäßig und ausreichend schüttender Quellen als Grundlage für den Fortbestand rezenter Kalktuffbildungen im Leiberger Wald von besonderer Bedeutung.

Die ausgedehnten Buchenwälder sind wegen ihres guten Erhaltungszustandes und ihrer die standörtlichen Unterschiede widerspiegelnden Ausbildungsvielfalt von hoher Repräsentativität für den Landschaftsraum und Lebensräume für mehrere Arten der Vogelschutzrichtlinie.

Die naturnahen Fließgewässer mit ihren Bachauen und Erlen-Eschenauenwäldern sind Teil eines landesweiten Verbundsystems.

Ziel dieses SOMAKO's ist es, mittelfristig den guten Erhaltungszustand in seiner Gesamtheit zu erhalten und fallweise zu verbessern, sowie den Anteil der Lebensraumtypen langfristig zu erhalten und zu erhöhen.

- a) Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind

Schutzziele/Maßnahmen für Kalktuffquellen (7220, Prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Sicherung der in den Abt/Uabt/BE 2793 D3 und 2798 A1 auftretenden Kalktuffquellen mit ihren Kalksinterstrukturen, der typischen Vegetation und Fauna durch

- Überlassung der natürlichen Sukzession im unmittelbaren Kern-Quellbereich und in einem hinreichend großen Pufferbereich
- eine quell- und quellbachschonende forstwirtschaftlichen Nutzung im nahen Umfeld der Quelle
- Vorsicht bei der Holzernte in den Einzugsbereichen und Vermeidung von Austritt von Substanzen, die die Wasserqualität im Einzugsbereich der Kalktuffquelle beeinträchtigen können.

Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110) und Waldmeister-Buchenwald (9130) sowie für Schwarzstorch, Schwarzspecht, Grauspecht, Rotmilan und Mittelspecht

Erhaltung und Entwicklung großflächig-zusammenhängender, naturnaher Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung der Buchenwälder durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten

b) Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Schutzziele/Maßnahmen für Erlen-Eschenwälder und Weichholzauenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft.
- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder auf geeigneten Standorten
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen und Uraltbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen
- Erhaltung/Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser- und/oder Überflutungsverhältnisse
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen

Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) sowie Schwarzstorch und Groppe

Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation und Fauna entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps durch

- Erhaltung und Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik
- möglichst weitgehende Reduzierung der die Wasserqualität beeinträchtigenden direkten und diffusen Einleitungen, Schaffung von Pufferzonen
- Erhaltung und Entwicklung der typischen Strukturen und Vegetation in der Aue, Rückbau von Uferbefestigungen

Schutzziele/Maßnahmen für Mittelspecht

Erhaltung und Förderung der Mittelspecht-Population durch

- Schutz geeigneter Lebensräume wie Eichenmischbestände
- Förderung von Wäldern mit hohem Anteil alter bis uralter grobborkiger Laubbäume
- Entwicklung totholzreicher alteichendominierter Wälder
- Förderung von Totholzreichtum
- Sicherung von Eichen mit totholzreichen Starkkronen

c) Weitere nicht FFH-Lebensraumtyp oder –artbezogene Schutzziele

(Erhaltung und Förderung von Nass- und Feuchtgrünland (§ 62 Biotope))

Erhalt und Förderung von Quellbereichen, Fließ- und Stillgewässern (§ 62-Biotope)

Erhalt und Förderung von Auwäldern (§ 62-Biotope)

5. Maßnahmen

Die Flächen befinden sich im öffentlichen Besitz. Die Grundlagen für die Bewirtschaftung bilden

- §§ 1 und 11 des Bundeswaldgesetzes (ordnungsgemäße und nachhaltige Waldbewirtschaftung) sowie §§ 10 und 31 des Landesforstgesetzes in NRW
- Gesamtkonzept für ökologische Waldbewirtschaftung des Staatswaldes in NRW „Wald 2000“
- Runderlass des MURL: Waldnutzung und Walderneuerung im Staatswald des Landes NRW vom 27.10.1994 („Waldbauerlass“)
- Bewirtschaftungsgrundsätze für Staatswaldflächen in Natura 2000-Gebieten
- Grundsätze der ANW (Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldwirtschaft)
- Ferner gelten die Festsetzungen der Landschaftsplanung Büren-Wünnenberg, Stand 1, Änderung vom 22.03.2007 für die Naturschutzgebiete „Leiberger Wald“ und „Lühlingsbach-Nettetal“ sowie des LSG „Leiberger Wald“

5.1 Waldbauliche Maßnahmen im Plangebiet/naturnahe Waldbewirtschaftung

Grundsätzlich wird eine Ablösung von monostrukturierten Beständen und/oder solchen, deren Artenzusammensetzung nicht der im Naturraum typischen natürlichen Waldgesellschaften entsprechen (Fichte, Douglasie) durch Bestände angestrebt, deren Zusammensetzung und Struktur der naturraumtypischen natürlichen Waldgesellschaft entspricht.

Folgende Maßnahmenbündel lassen sich für das Gebiet ableiten:

Baumartenwahl

Gehölze, die nicht zu der im Naturraum typischen natürlichen Waldgesellschaft des jeweiligen Standortes gehören, sowie Pflanzenmaterial ungeeigneter Herkünfte, werden nicht in das beplante Gebiet eingebracht. In Mischbeständen werden Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft gefördert.

Verjüngung

Verfahren der Naturverjüngung mit lebensraumtypischen Baumarten werden Pflanzungen vorgezogen und gefördert.

Spontan bzw. zufällig entstandene kleinflächige Blößen, sowie Lücken werden der natürlichen Sukzession überlassen. Jungwuchspflege und Läuterung werden auf ein Mindestmaß reduziert.

Holznutzung

Die Bewirtschaftung erfolgt ohne Kahlschläge. Grundsätzlich werden dauerwaldartige Strukturen in Verbindung mit einzelbaum- bis femelweiser Nutzung (max. 0,3 ha) angestrebt.

Alt- und Totholzstrategie

Zur Entwicklung und Erhaltung eines kontinuierlichen Alt- und Totholzanteils im Gebiet wird ein Teil der starken Laubbäume für die Zerfallsphase erhalten. In den über 100-jährigen Beständen sind daher mindestens 10 Bäume/ha auszuwählen und zu erhalten. Wegen der Bedeutung der Eichen für die Mittelspechtpopulation ist sie dabei angemessen zu berücksichtigen.

Totholz, einschließlich Baumstümpfe und liegendes Bruch- oder Wurfholz werden im Wald belassen.

Bestandeserschließung/Bodenschutz

Das Befahren erfolgt nur auf den Wegen der markierten Rückegassen.

Waldränder

Waldränder werden dem Standort entsprechend entwickelt, erhalten und gepflegt. Sie sollten möglichst 15 m breit sein. Auch hier ist der natürlichen Verjüngung der Vorzug zu geben. Auf Anpflanzungen sollte verzichtet werden.

Die kartierten Lebensraumtypen und geschützten Biotope nehmen insgesamt 1061,61 ha (= 59 %) des Projektgebietes ein.

Einen wesentlichen Anteil haben die Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwälder. Die Ausweisung von Altholz und der Erhalt von starkem Totholz sind ein wesentliches Kriterium für einen guten bis hervorragenden Erhaltungszustand.

In jüngeren Beständen sind in der Regel keine besonderen Maßnahmen erforderlich, da altersbedingt die Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen beschränkt sind. Sie werden mit dem Alter einen steigenden Wert erhalten.

Eine Vermehrung der Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwälder erfolgt durch die Fortführung der bereits eingeleiteten Buchenvoranbauten unter geschlossenen, stabilen Fichtenbeständen.

Die Talräume sind weitgehend naturnah bestockt. Nur in Einzelfällen ist daher die Erhaltung der Fehlbestockung und ggfs. eine Ergänzungs- oder Initialpflanzung mit lebensraumtypischen Gehölzen geplant.

Die Siefen in Nadelholzbereichen weisen bachbegleitend in der Regel zumeist rudimentär eine naturnahe Bestockung, die teilweise durch Neuanpflanzung ergänzt wurde und eine eigene Bodenvegetation auf. Durch Entnahme einzelner Nadelbäume im Pufferbereich soll die bachbegleitende Vegetation fallweise gefördert werden.

In der Naturwaldzelle gilt Prozessschutz, somit wird seit Jahrzehnten der natürliche Entwicklungsprozess beobachtet. Auch in den neu ausgeschiedenen Wildnisgebieten wurde Prozessschutz geplant, dies gilt allerdings nicht für die nutzbaren Fichtenteile.

Diese sind möglichst sofort aus den Wildnisgebieten zu entfernen.

Alle anderen Nadelholzbestände innerhalb des FFH-Gebietes werden je nach Reifeprozess des Bestandes nach und nach in Laubholzbestände überführt. Dabei sind lebensraumtypische Baumarten unter Berücksichtigung der Standorte und Situation des Ausgangsbestandes, möglichst schonend und optimal über Voranbaumaßnahmen einzubringen. Nur eine behutsame Überführung garantiert auch langfristige Erhaltung und Entwicklung von WLRT'en mit guten Erhaltungszuständen.

5.2 Konflikte und Beeinträchtigungen

Konflikte durch Nutzfunktionen des Wirtschaftswaldes bestehen im Staatswaldbereich nicht, da die öffentlichen Interessen für die Erhaltung und Verbesserung von Lebensraumtypen in den FFH-Gebieten gegenüber den Nutzfunktionen überwiegen und die Forstverwaltung "Wald und Holz" die Wahrnehmung dieser Interessen obliegt. Im Bereich des Waldbesitzers XXX (Teilbereich 1) wird dieser Konflikt durch Vertragsnaturschutz geregelt.

Beeinträchtigungen durch Erholungssuchende fallen im Gebiet nicht groß ins Gewicht. Trittschaden durch menschliche Ursachen, z. B. durch Trekking und Wandern außerhalb von Waldwegen, sind nicht beobachtet worden. Durch Ausscheidung und Bekanntgabe von Wildnisgebieten kann aber eine Steigerung der Besucherzahlen stattfinden.

Die Buchennaturverjüngung kann im Gebiet ohne Zaun erfolgreich eingeleitet und aufgezogen werden. Die Eichennachzucht ist jedoch ohne Schutzmaßnahmen nicht möglich. Verbiss- und Schälschäden durch den Wildbestand treten auch bei jungen Laubholzbeständen, allerdings in geringerem Umfang, auf. Demnächst ist eine Reduzierung des Schalenwildstandes zu erwarten.

Der Mangel an stehendem Totholz wird sich durch geplante Maßnahmen und insbesondere in den Wildnisgebieten bald aufheben.

28.03.2012